

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 12

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

Einer der vielen Fordwitze, aus der Anfangszeit, die noch ungerechter sind, als die Schottenwitze sein dürften:

An die Fordwerke kommt eine Sendung: ein unförmiger Haufenzverschlagenes und verbeultes Blech. Die Fordwerke schreiben dem Absender:

«Wollen Sie uns, bitte, mitteilen, wann der Unfall mit Ihrem Wagen stattgefunden hat.»

*

König Albert I. von Belgien war kein grosser Freund des Protokolls. Er hatte einen offiziellen Besuch in Potsdam abgestattet, glaubte aber, sobald die Zeremonien beendet wären, könnte er sich ein wenig Freiheit gönnen. Er ging auf den Bahnhof, nahm eine Fahrkarte und stieg in einen Zug. Zu seinem Erstaunen hatte sich auf dem Bahnsteig eine grosse Menge angesammelt. Soldaten waren aufmarschiert, und vor dem Zug lag ein roter Teppich.

«Warum fahren wir denn eigentlich nicht?» fragte er nach einer Stunde einen Mitreisenden.

«Das wissen Sie nicht?» war die Antwort. «Wir warten doch auf den König von Belgien.»

*

Maurice Dekobra war, bevor er seine kurzlebige Berühmtheit als Romancier erlangte, Verkäufer in einem Modegeschäft. Zu einer Kundin sagte er:

«Diesen Stoff kann ich Ihnen besonders empfehlen. Sehen Sie nur die zarten Farben! Und es ist unsere allerletzte Neuheit...»

«Ich fürchte, dass der Stoff die

Sonne nicht verträgt», sagt die Kundin.

«Was?! Die Sonne nicht verträgt? Drei Monate war er in der Auslage und hat sich nicht verändert!»

Kein Wunder, dass der Romancier nicht mehr lange auf seinem Posten war.

*

Aus der Zeit des Personenkults:

«Und wie soll das Kind heißen?» fragt der Geistliche bei der Taufe.

«Winston Churchill Franklin Delano Roosevelt Josef Stalin Smith.»

«Guter Gott!» stöhnt der Geistliche und wendet sich zum Küster: «Noch etwas Wasser, Mr. Jones, bitte!»

*

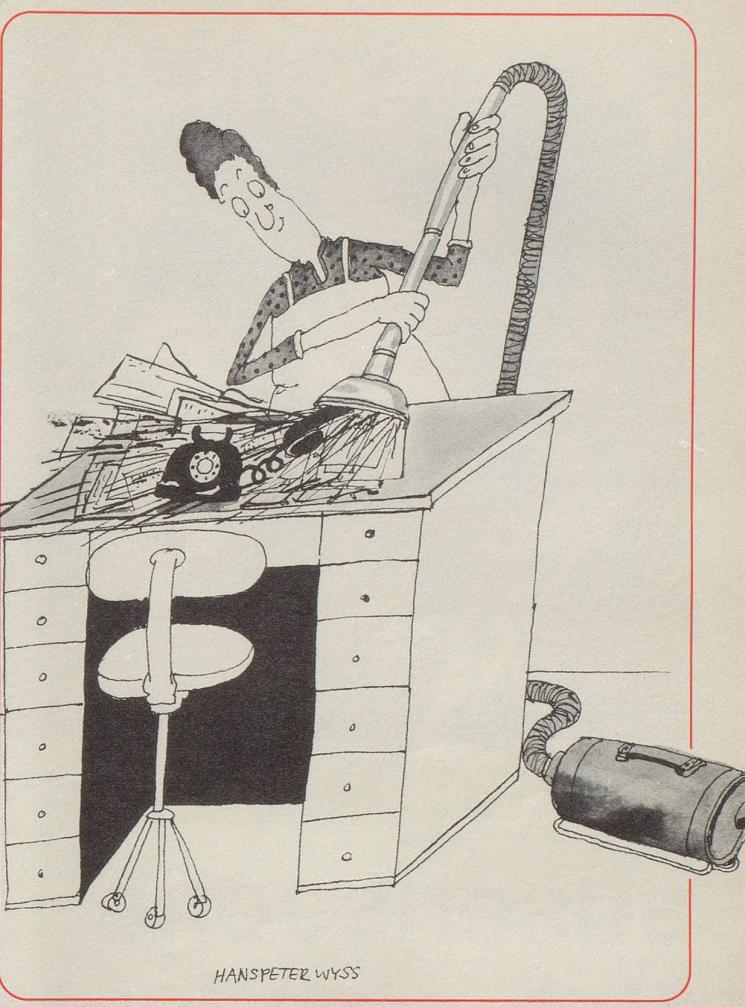
Abbé Santeuil war ein grosser Kartenspieler. Einmal rief man ihn von einer Partie Piquet zur Kanzel. Da er ein gutes Blatt hatte, versorgte er die Karten rasch im Aermel und begann seine Predigt. Im Eifer seines oratorischen Schwungs machte er eine weitausholende Bewegung, und die Karten flogen in grossem Bogen auf den Boden der Kirche. Santeuil liess sich nicht beirren, sondern sagte zu einem zehnjährigen Knaben, der eine Karte aufgehoben hatte: «Was für eine Karte hast du in der Hand?»

«Die Piquedame», sagte der Kleine.

«Sehr richtig, und welches ist die erste Tugend eines braven Christen?»

Darauf wusste der Kleine keine Antwort.

«Hört ihr es, meine Brüder und Schwestern?» rief der Geistliche entrüstet. Dieses Kind weiss nicht, was die erste Tugend eines braven Christen ist; aber die Piquedame kennt es genau!»



HANSPETER WYSS

Alfred Polgar:

Es kommt darauf an, wie einer netto lebt, nicht brutto.

Nebelspalter



Impressum

Redaktion:

Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel
Redaktion Frauenseite: Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur
retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und
Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der
Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
Telefon 071/41 43 41 - 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21,-
6 Monate Fr. 39,-, 12 Monate Fr. 68,-

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54,-, 12 Monate Fr. 96,-

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 64,-, 12 Monate Fr. 116,-
* Luftpostpreise auf Anfrage

Einzelnummer Fr. 2,-
Bestehende Abonnements erneuern sich
automatisch, wenn eine Abbestellung nicht
erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in
Rorschach entgegen. Tel. 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1980/1
Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbig Inserate:
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen
 SCHWEIZER PAPIER

In den nächsten Nummern:

Ratschläge für Meisterspione



Wie ich ein Hot-Rock- und Top-Pop-Fan wurde

Das Leben wird immer lebensgefährlicher

Allerlei U(h)rkomisches